

Herzlich willkommen!

**DIE TÜR STEHT OFFEN, NOCH MEHR DAS HERZ**



**ST. BERNHARD-HOSPITAL**  
KAMP-LINTFORT



Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster

- 1 Herzlich willkommen
- 2 Träger
- 3 Geschichte
- 4 Medizinische Klinik I
- 5 Medizinische Klinik II
- 6 Orthopädische Klinik I
- 7 Orthopädische Klinik II
- 8 Chirurgische Klinik I
- 9 Klinik für Gefäßchirurgie
- 10 Chirurgische Klinik II
- 11 Dermatologie
- 12 Anästhesie/Intensivmedizin/  
Akutschmerzdienst
- 13 Radiologie/Nuklearmedizin
- 14 Physiotherapie
- 15 Pflege
- 16 Pflegeüberleitung/Sozialdienst
- 17 Seelsorge/Christliche  
Krankenhaushilfe
- 18 Ethik im Krankenhaus
- 19 Labor/Apotheke
- 20 Aus-, Fort- und Weiterbildung
- 21 ARIES-Förderverein
- 22 Gesundheitszentrum
- 23 Küche
- 24 Hinter den Kulissen
- 25 Kooperationspartner
- 26 Kultur und Unterhaltung
- 28 Ansprechpartner
- 29 Lageplan

**Herausgeber:**

St. Bernhard-Hospital  
Kamp-Lintfort GmbH

**Fotografie:**

Thomas Klerx, Jörg Verfürth,  
Gunter Dreißig, Klaus Dieker,  
Bettina Engel-Albustin

**Gestaltung:**

Winfried Behler M.A.  
Atelier Zweieck, Münster  
Elvira Kruck, Jörg Verfürth

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.

Da uns immer wieder Anfragen von Patienten und anderen Personen erreichen, die zum Wohle der Kranken und des Hospitals einen finanziellen Beitrag leisten möchten, geben wir unsere Bankverbindung bekannt:

DKM Darlehnskasse Münster eG  
Kto.-Nr. 3 176 300, BLZ 400 602 65,  
Sparkasse Duisburg  
Kto.-Nr. 760 113 720, BLZ 350 500 00



Das TAU

**Zeichen der Mauritzer Franziskanerinnen**

Das Tau ist seit Menschengedenken ein Zeichen des Lebens. Es zeigt in stilisierter Form einen zur vollen Entfaltung gelangten Baum. Der Stamm erhebt sich in die Höhe und wächst zugleich in die Breite. Im Neuen Testament heißt es, dass alle, die sich in großer Drangsal zu Jesus Christus bekennen, das Tau zum Zeichen der Rettung als Siegel auf die Stirn gedrückt bekommen. Franziskus liebte dieses Zeichen ganz besonders. Es wurde zu seinem persönlichen Ausdruckszeichen und zu seinem Siegel. Das, was Franziskus mit dem Leben erstrebte, drückte er mit dem Zeichen des Tau aus. Das Tau ist für Franziskus ein Zeichen des Segens und des Friedens, das Wohlwollen und Trost schenkt und zum Dienst am Kranken und Armen herausfordert. Im griechischen Alphabet ist das Tau ein kleiner Buchstabe. Mit ihm verbindet Franziskus die Wertschätzung von allem, mag es auch noch so klein sein. Kein Ding ist unbedeutend, erst recht kein Mensch. So wird dieses uralte Lebenssymbol für die franziskanische Bewegung zum Kennzeichen.

**Liebe Patientin, lieber Patient,**

„die Tür steht offen, noch mehr das Herz“, mit diesen Worten unseres Hauspatrons begrüßen wir Sie ganz herzlich in unserem Hospital.

Unser Anliegen ist es, Sie ärztlich und pflegerisch bestmöglich zu versorgen und zu betreuen. Bei Fragen oder sonstigen Anliegen sind wir Ihnen jederzeit gerne behilflich.

Wir hoffen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen und wünschen Ihnen eine baldige Genesung.

Ihr St. Bernhard-Hospital

Das St. Bernhard-Hospital hat das Qualitätssiegel nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) und proCum Cert (konfessionelle Zertifizierungsgesellschaft) erhalten. Im Mittelpunkt des Zertifizierungsverfahrens stehen die Abläufe und Behandlungsprozesse im Krankenhaus. Sie müssen bestimmten Qualitätskriterien standhalten und sich insbesondere an den Bedürfnissen der Patienten orientieren und für diese transparent sein.



Zertifiziert nach den Regeln der KTQ GmbH und der proCum Cert GmbH



Die St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort GmbH als Träger des St. Bernhard-Hospitals gehört seit 2004 zur Franziskus-Stiftung Münster, die von der Ordensgemeinschaft der Franziskanerinnen von Münster – St. Mauritiz gegründet wurde.

Selbstverständnis und Aufgabe der Franziskus-Stiftung ist es, die Werte christlicher Nächstenliebe zu fördern und zu praktizieren und allen Menschen verständnisvoll, geschwisterlich und friedfertig zu begegnen, wie einst Franz von Assisi dies tat. Konkret heißt das: Wir stehen den hilfsbedürftigen Menschen zur Seite, ob sie krank, alt, behindert oder in einer sonstigen besonderen Lebenssituation sind.  
(*Selbstverständnis der Franziskanerinnen, 1997*)

Der Zweck der Franziskus-Stiftung verwirklicht sich insbesondere durch die Förderung und Unterstützung von Krankenhäusern, Alten- und Behinderteneinrichtungen; von Einrichtungen der Tages- und Kurzzeitpflege und von Ambulanzen; von Jugendlichen, die sich in unseren Schulen auf einen Beruf im Gesundheitswesen vorbereiten; der katholischen Kirche im Rahmen ihrer seelsorglichen und caritativen Tätigkeiten; von Wissenschaft und Forschung im Bereich des Gesundheitswesens und der Caritas.

Hohe Kompetenz in allen Fachbereichen, menschliche Zuwendung und eine Grundhaltung, die sich an dem christlichen Menschenbild orientiert sowie modernste technische Ausstattung prägen die Arbeit in unseren Einrichtungen.



Dabei hilft uns ein gemeinsames Leitbild, das sich aus dem Selbstverständnis der Franziskanerinnen ableitet und im Arbeitsalltag mit den Methoden des umfassenden Qualitätsmanagements umgesetzt wird. Diesem Anspruch fühlen wir uns verpflichtet, damit für die uns anvertrauten Menschen gilt: bei uns sind Sie  
**...in guten Händen.**

Die ersten Überlegungen zum Bau eines Krankenhauses für den Raum Kamp-Lintfort gehen bereits auf die Zeit vor dem II. Weltkrieg zurück. In der Nachkriegszeit wurde die Krankenhausversorgung in erhöhtem Maße notwendig, weil durch Neuansiedlungen verschiedener Industriebetriebe auch die Bevölkerungszahl stark anwuchs. Außerdem war es erforderlich, dass die Unfallverletzten, insbesondere aus den Bergbaubetrieben, schnell am Ort versorgt werden konnten.



Somit wurde am 14. Oktober 1963 der Grundstein gelegt und im August 1964 mit dem Bau des Hospitals begonnen. Das Krankenhaus nahm am 1. Oktober 1967 seinen Betrieb auf und wurde am 11. Oktober 1967 durch Bischof Dr. Joseph Höffner aus Münster kirchlich geweiht.

Seitdem trägt das St. Bernhard-Hospital den Namen seines Schutzpatrons. Bernhard von Clairveaux gilt als Wegbereiter des Ordens der Zisterzienserinnen, deren Kloster auf dem Kamper Berg die erste Niederlassung in Deutschland war. Der damalige Erzbischof Friedrich I. von Köln hat es im Jahr 1123 gestiftet. Als der Heilige Bernhard 1153 starb, gab es bereits über 300 Zisterzienserklöster.

Aus Anlass des 25-jährigen Krankenhausjubiläums im Oktober 1992 wurde eine Statue des Heiligen Bernhard angefertigt und am Haupteingang aufgestellt. An deren Fuße stehen seine Worte geschrieben, denen auch wir uns verpflichtet fühlen:

**„Die Tür steht offen, noch mehr das Herz“**

## 4 Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen

Die Medizinische Klinik I ist als Schwerpunkt im Krankenhausbedarfsplan ausgewiesen. Zum Behandlungsspektrum gehören die Gastroenterologie (Magen-Darm-Erkrankungen), Infektiologie, Hämatologie (Bluterkrankungen) und Onkologie (Krebs-erkrankungen), Endokrinologie (Drüsen- und Hormonerkrankungen) einschließlich des Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit), abteilungsbezogene Intensivmedizin sowie Nephrologie (Nierenerkrankungen).

In der Gastroenterologie werden alle gut- und bösartigen Erkrankungen diagnostiziert und behandelt. Hierzu stehen modernste Geräte mit allen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zur Verfügung. Durch Spiegelung können Steine aus Gallengang und Bauchspeicheldrüsengang entfernt,



Engstellen überbrückt und Polypen (Krebsvorstufen) abgetragen werden. Das diagnostische Spektrum wird ergänzt durch die Endosonographie. Diese Spezialuntersuchung erlaubt es, Tumoren des Magen-Darm-Traktes genau zu klassifizieren, so dass eine individuelle Therapiestrategie möglich ist. In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik I wird für jeden Patienten nach Sicherung der Diagnose individuell entschieden, ob eine endoskopische oder operative Behandlung sinnvoll ist.

Erkrankungen des Blutes werden durch die apparative Diagnostik und Knochenmarkpunktion, ggf. in Kooperation mit Speziallaboren diagnostiziert. Spezielle Patientenfälle werden auf interdisziplinären Konferenzen besprochen. Zur Behandlung werden konventionelle Chemotherapien mit kurativer oder palliativer Indikation durchgeführt. Die Therapie erfolgt im Rahmen oder analog zu nationalen und internationalen Studien. Begleitend dazu stehen alle palliativen endoskopischen Eingriffe zur Verfügung.

Alle Erkrankungen der endokrinen Organe können gemeinsam mit der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin diagnostiziert und medikamentös behandelt werden. Die enge Kooperation mit der Chirurgischen Klinik I im Schilddrüsenzentrums sichert eine kompetente und moderne Behandlung. Im Rahmen der Endokrinologie werden alle Formen des Diabetes mellitus behandelt. Bei kompliziertem Verlauf können begleitend weitere Fachdisziplinen, wie Gefäßchirurgie, Kardiologie oder Dermatologie hinzugezogen werden.

## 5 Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen

Schwerpunktmäßig werden Patienten mit Herz-, Kreislauf-, Lungen- sowie Schlaganfallerkrankungen untersucht und behandelt.

Alle gängigen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten, u.a. ein Herzkatheterlabor zur Diagnose und Therapie von Herzrhythmusstörungen und eingeeengten bzw. verschlossenen Herzkranzgefäßen, stehen zur Verfügung. Bei der Anlage von Herzschrittmachersystemen kooperieren wir mit niedergelassenen Herzchirurgen.



Mit modernster Ultraschalltechnik können z.B. Blutgerinnsel im Herzen auf ihrem Weg vom Bein (Venenthrombose) in die Lunge bei Patienten mit schwerer Lungenembolie dargestellt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Untersuchung und Behandlung von Patienten mit Schlaganfall. Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT) des Gehirns sowie die Darstellung der hirnversorgenden Gefäße werden unmittelbar eingesetzt als Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung dieser schweren und oft folgenreichen Erkrankung.

In der pulmonologischen Abteilung werden überwiegend Patienten mit Allergien, Bronchitis, Asthma sowie Lungen- und Bronchialtumoren versorgt. Bei speziellen Problemen erfolgt die unmittelbare Zusammenarbeit mit hochspezialisierten Zentren.

Ein von der deutschen Gesellschaft für Schlafforschung anerkanntes Schlaflabor dient der Diagnose und Therapie von Ein- und Durchschlafstörungen. Nächtliche Atemstörungen – wie Schnarchen und Atempausen – werden kurzstationär behandelt.



## 6 Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane

Die Klinik mit dem Schwerpunkt orthopädische Chirurgie bietet die ambulante Beratung und stationäre Behandlung der Patienten mit Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates an.

Im Vordergrund steht der künstliche Gelenkersatz mit der Endoprothetik der großen Gelenke, wie Hüft-, Knie- und Schultergelenk. Auch an der Wirbelsäule werden chirurgische Behandlungen, z. B. Bandscheibenoperationen durchgeführt.



Die Arthroskopie als Spiegelung der großen Gelenke eignet sich ohne Gelenkeröffnung auch zu operativen Eingriffen, die für den Patienten schonend sind und eine schnelle Rehabilitation ermöglichen. Sie werden an den Schulter- und Ellenbogengelenken sowie an den Hüft-, Knie- und Sprunggelenken häufig durchgeführt.



Die Kinderorthopädie verfügt über eine eigene Sprechstunde. Die Behandlung, z. B. von Fußfehlstellungen, Hüftgelenkserkrankungen, Wirbelsäulenfehlbildungen und Systemerkrankungen, auch in Zusammenarbeit mit einer benachbarten Kinderklinik, gehört zum Aufgabenbereich.

## 7 Konservative Orthopädie und Manuelle Medizin

In der Klinik für Konservative Orthopädie und Manuelle Medizin werden Patienten mit schwerwiegenden Schmerzsyndromen des Stütz- und Bewegungsapparates konservativ, d.h. ohne operativen Eingriff behandelt. Aufgrund der besonderen diagnostischen und therapeutischen Konzeption im Bereich der Schmerztherapie ist die Klinik als Orthopädische Schmerzklinik zertifiziert.

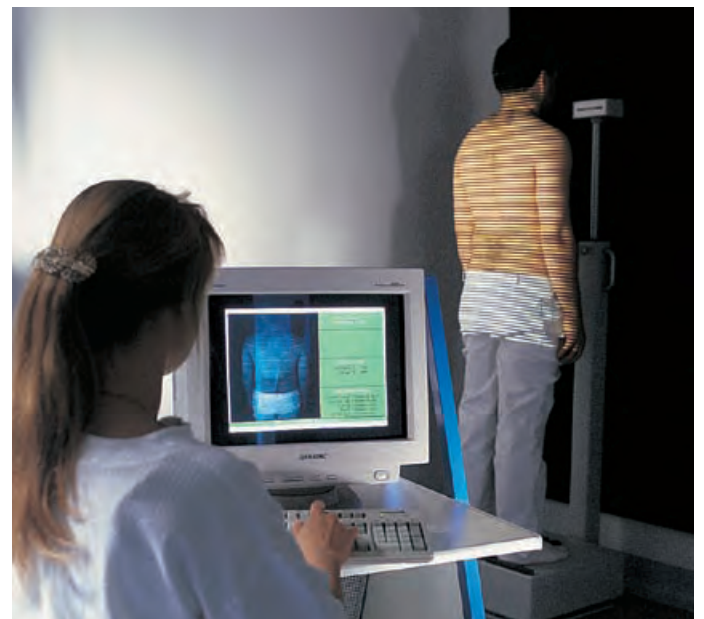
Während des Krankenhausaufenthaltes wird für den Patienten ein individuelles Behandlungskonzept entwickelt werden.

Dazu stehen moderne Untersuchungsverfahren, wie z. B. ein strahlenfreies Video-Rasterstereographie-System zur Oberflächenvermessung des Rückens, zur Verfügung.



### Die besonderen Angebote umfassen:

- Stufenweise Abklärung von Schmerzsyndromen
- Manuelle Medizin (Diagnostik und Therapie)
- Selektive Infiltrationen im Bereich der Wirbelsäule
- Instrumentierte Haltungs- und Bewegungsanalyse
- Psychologisch und psychosomatische Mitbeurteilung und Behandlung durch den klinischen Diplom-Psychologen





Die Chirurgische Klinik I ist eine Schwerpunkteinheit für moderne Allgemein- und Viszeralchirurgie. Vorrangig Tumorerkrankungen des Magen-Darm-Traktes einschließlich der Speiseröhre, der Leber und der Bauchspeicheldrüse aber auch entzündliche und funktionelle Krankheiten dieser Organe werden in enger Verzahnung mit der Medizinischen Klinik I und weiteren ausgewiesenen Kooperationspartnern nach aktuellen fachübergreifenden Konzepten behandelt. Einzelentscheidungen und individuelle Planungen, insbesondere bei Tumorkranken, werden in regelmäßigen klinik-internen Konferenzen getroffen, sofern moderne wissenschaftlich geprüfte Behandlungsleitlinien nicht ausreichend sind.

Eine weitere Besonderheit der Chirurgischen Klinik I ist das sogenannte Schilddrüsenzentrum. Hier wird die Endokrine Chirurgie der Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere und des Pankreas (Bauchspeicheldrüse) vornehmlich von der Medizinischen Klinik I und der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin kompetent begleitet.

Auf den Patienten individuell abgestimmte Wege, wie die Minimal Invasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) und die schnelle postoperative Rehabilitation (Fast Track) werden, wenn immer möglich, angestrebt.

Chirurgie unter optimalen Sicherheitsbedingungen ist unser oberstes Ziel. Behandlungen werden der individuellen Belastungsfähigkeit angepasst, Kontrollpunkte und Frühwarnsysteme verfolgen den Verlauf. Moderne Pflegekonzepte auf der Intensiv- und Intermediate-Care-Station (spezielle Überwachungseinheit) stehen für den Bedarfsfall in enger Kooperation mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin zur Verfügung. Durch motivierte und kompetente Pflege erfährt der Patient seine Behandlung „in sicherer Hand“.



Zu den Behandlungsschwerpunkten der Klinik für Gefäßchirurgie zählt insbesondere die Chirurgie der Arterien (Schlagadern) zur Wiederherstellung der Durchblutung bei chronischen oder akut auftretenden Gefäßverschlüssen. Dazu zählen zum Beispiel Operationen an der Halsschlagader oder Bypass-Operationen bei arteriellen Verschlusskrankheiten.

Auch die operative Behandlung von Aneurysmen (Aussackungen der Blutgefäße) zählen zum Aufgabenbereich der Klinik. Des Weiteren gehören Eingriffe bei Krampfadern, Thrombosen oder die Shuntanlage (Gefäßzugang für Dialysepatienten) dazu.

Spezielle Therapiekonzepte bestehen für Patienten mit einer Diabetischen Angiopathie (Spätkomplikation der Zuckerkrankheit). Des Weiteren werden bei frischen Thrombosen der unteren Hohlvene und der Becken-Bein-Venen, Operationen zur Vermeidung einer Lungenembolie und der typischen Folgekomplikationen (offene Beine) durchgeführt.

Der Klinikleiter verfügt zudem über Erfahrungen mit dem langstreckigen Venenersatz bei Fehlbildungen der unteren Hohlvene.



## Unfallchirurgie

Je nach Art und Schwere der Verletzung werden in der Unfallchirurgie ruhig stellende Verbände angelegt oder operative Eingriffe vorgenommen. Bei der Verletzung größerer Gelenke kann eine Gelenkspiegelung erfolgen, ohne dass größere Eröffnungen des Gelenkes notwendig werden.

Häufig sind Verletzungen fachübergreifend. Dann stehen ebenfalls Röntgen-, Narkose-, Augen- und HNO-Ärzte sowie Neurologen zur Verfügung.



Die jeweiligen Behandlungsverfahren werden individuell auf die Verletzungen abgestimmt. Eine fortlaufende Betreuung ist durch fachkundiges Pflegepersonal und Physiotherapeuten gewährleistet. In jeder Behandlungsphase ergänzen speziell ausgerichtete unfallchirurgische Sprechstunden das Programm.



Die Klinik für Unfallchirurgie ist als „Lokales Traumazentrum“ von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) zertifiziert. Nach Unfällen zählt nicht nur jede Minute, sondern oft auch die bestmögliche Versorgung. Durch das Trauma-Netzwerk können die gemeinsamen Strukturen der einzelnen Traumazentren genutzt werden. Über eine Leitstelle wird schon vom Unfallort aus das für diese Verletzung beste Krankenhaus nach Spezialbereich, technischer Ausrüstung, medizinischer Qualifikation und freier Kapazität ermittelt und der Patient in kürzester Zeit dorthin gebracht.

## Hauterkrankungen

Die Belegabteilung für Dermatologie, Venerologie, Allergologie und Phlebologie verfügt über Betten in familiärer und speziell hypoallergen ausgestatteter Umgebung.

Ein Team von Ärztinnen und Ärzten sowie hochspezialisiertes und erfahrenes Pflegepersonal behandelt hier die gesamte Palette der Haut-, Allergie- und Venenerkrankungen. Eine modern ausgestattete Bade- und Bestrahlungsabteilung bietet die Möglichkeit, Schuppenflechte, Neurodermitis, chronischen Juckreiz und viele weitere Hautkrankheiten, biologisch und cortisonfrei zu behandeln.



Der operative Bereich der Abteilung umfasst die gesamte Venen- und Krampfaderchirurgie sowie sämtliche dermatologischen Operationen von der Hautkrebs/Tumorchirurgie über plastisch-rekonstruktive Eingriffe bis zu kosmetisch-ästhetischen Behandlungen.

Darüber hinaus sind viele Eingriffe besonders schonend durch modernste Lasertechnik (Haut- und Laserschwerpunktpraxis vor Ort unter gleicher Leitung) möglich.

## Anästhesie und Operative Intensivmedizin



Die Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin versteht sich als zentraler Dienstleister zur ganzheitlichen Behandlung der Patienten. Dabei wird für jeden Patienten ein individuell zugeschnittenes Konzept erstellt. Begleitet wird der Weg von der Zeit vor der Operation bis zur Entlassung durch individuell angepasste Verfahren.

Alle modernen Anästhesie- und Schmerztherapie-Methoden werden einzeln und in Kombination durch unser erfahrenes Team angewandt. Eine verträgliche Anästhesie wird durch Akupunktur und den Einsatz wissenschaftlich erprobter Strategien gewährleistet. Zudem sorgen aktuellste Methoden vor und nach dem chirurgischen Eingriff (perioperativ) neben Schmerzfreiheit für hohen Komfort, Wohlbefinden und Sicherheit.

Ein Akutschmerzdienst besucht dreimal täglich die Patienten. Er überprüft neben der Schmerzfreiheit auch alle weiteren perioperativen Aspekte.

Unsere moderne Intensivstation steht in kritischen Situationen mit einem hoch motivierten Team zur Verfügung. Unsere Spezialisten für Notfallmedizin sind Tag und Nacht für den Rettungsdienst im Kreis Wesel im Einsatz.

Das breite Spektrum unserer Klinik wird abgerundet durch Therapieangebote der „Speziellen Schmerztherapie“ und die Möglichkeit, einen Palliativ-Konsil-Dienst in Anspruch nehmen zu können.



## Radiologie und Nuklearmedizin

Am Anfang einer erfolgreichen Behandlung steht die exakte Diagnose. Hierfür leistet die radiologische und nuklearmedizinische Klinik einen wichtigen Beitrag. Mit einer Vielzahl hochtechnisierter Geräte kann der Röntgenarzt in nahezu jeden Winkel des menschlichen Körpers blicken.

Manchmal können die modernen Röntgenanlagen auf den ersten Blick beim Patienten ein Unbehagen erzeugen. Dennoch sind sie meist ein sehr schneller und schonender Weg zu den notwendigen Erkenntnissen über die zu behandelnde Erkrankung.



Die Computertomographie (CT) ermöglicht es, den Körper des Patienten in Querschnittsbildern darzustellen. Eine Röntgenaufnahmeinheit (die sogenannte „Röhre“) ist mit einem hochleistungsfähigen Computer verbunden, der die Bilder aus jeder untersuchten Region errechnet und digital zusammensetzt. Besonders für die Darstellung des Gehirns und der inneren Organe wird die Computertomographie häufig eingesetzt.

Mit den verschiedenen Techniken der Angiographie werden die Blutgefäße der betroffenen Körperregion durch eine Injektion von Kontrastmittel sichtbar gemacht. Verschlüsse, Verengungen und Blutungen können so lokalisiert werden.

Mit nuklearmedizinischen Untersuchungen werden Stoffwechselfvorgänge des Körpers in Bildern erfasst. Je nach Fragestellung werden schwach radioaktiv markierte organspezifische Substanzen verabreicht und ihr Weg durch den Körper mit speziellen Kameras verfolgt.

In täglichen Röntgenvisiten werden die Informationen, die die Untersuchungen liefern, allen behandelnden Ärzten mitgeteilt, um hierdurch eine unverzügliche und optimale Therapie zu ermöglichen.



Die physiotherapeutischen Behandlungsmaßnahmen werden seit Januar 2003 von der Reha Rheinland-RR-GmbH durchgeführt. Das Leistungsspektrum bezieht sich auf die stationäre und ambulante therapeutische Patientenversorgung. Drohende oder bereits bestehende Beeinträchtigungen können durch die frühzeitige Einleitung von Therapiemaßnahmen vermieden oder verbessert werden.

Die Abteilung ist auf die Behandlung folgender Erkrankungen spezialisiert:

- Wirbelsäulenerkrankungen
- Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates
- Mit- und Nachbehandlung von Unfall-, Gelenk- und wiederherstellungschirurgischen Eingriffen
- Erkrankungen des Gelenk-, Weichteil- und Skelettsystems
- Erkrankungen des zentralen Nervensystems und des Rückenmarks (z. B. nach Schlaganfällen)
- Krankheitsbilder der Inneren Medizin, Kardiologie und Lungenheilkunde



Das Leistungsangebot im Bereich der Physiotherapie und der Physikalischen Therapie beinhaltet unter anderem:

- Krankengymnastik und Manuelle Therapie
- Krankengymnastik auf neurologischer Grundlage (z. B. Bobath für Erwachsene)
- Physiotherapie bei Schmerzzuständen
- Spezielle Massagetechniken (Lymphdrainage, Reflexzonenmassage)
- Wärmetherapie (z. B. Fango)
- Bewegungsbäder
- Ergotherapie (Förderung zur Verbesserung gestörter oder verlorengangener Fähigkeiten wie Ausdauer, Konzentration, Motorik etc.)

Entsprechend der ärztlichen Verordnung wird die Behandlung unter Berücksichtigung ganzheitlicher Ansätze individuell auf den einzelnen Patienten abgestimmt.

Unser Pflegeverständnis beruht auf der Botschaft des Evangeliums, dem Zeugnis der Liebe gegenüber kranken und hilfsbedürftigen Menschen. Es stellt hohe Ansprüche an alle, die sich auf diesen Dienst einlassen. Verwirklichen möchten wir dies, indem wir Ihre Betreuung, Behandlung und Begleitung in den Mittelpunkt unseres pflegerischen Handelns stellen. Das sehen wir als Teil unserer Unternehmensphilosophie. Das Team der Pflegedirektion sorgt dabei für eine optimale Organisation.



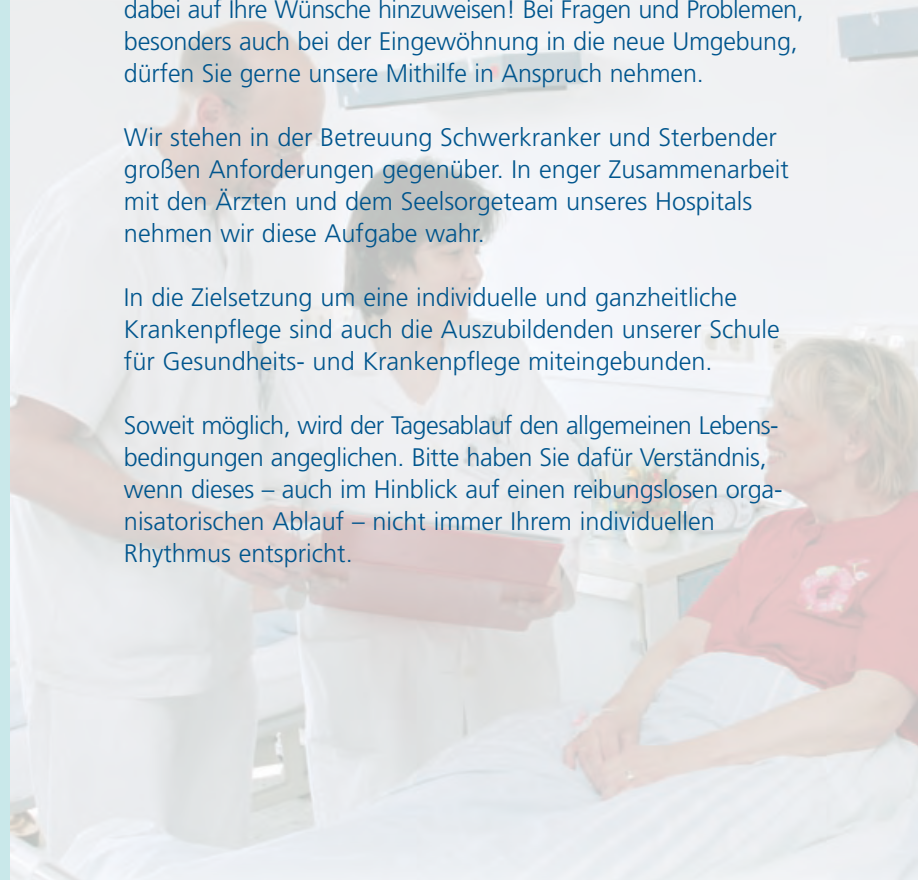
Ihre Pflege liegt während des Krankenhausaufenthaltes in den Händen von fachlich qualifizierten Krankenschwestern/Krankenpflegern und Kinderkrankenschwestern. Unser Ziel ist es, Sie während Ihres Klinikaufenthaltes umfassend zu begleiten, und Ihnen sowie Ihren Angehörigen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Im pflegerischen Aufnahmegespräch werden Sie von einer Schwester oder einem Pfleger nach Ihren individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten befragt. Sie haben die Möglichkeit, dabei auf Ihre Wünsche hinzuweisen! Bei Fragen und Problemen, besonders auch bei der Eingewöhnung in die neue Umgebung, dürfen Sie gerne unsere Mithilfe in Anspruch nehmen.

Wir stehen in der Betreuung Schwerkranker und Sterbender großen Anforderungen gegenüber. In enger Zusammenarbeit mit den Ärzten und dem Seelsorgeteam unseres Hospitals nehmen wir diese Aufgabe wahr.

In die Zielsetzung um eine individuelle und ganzheitliche Krankenpflege sind auch die Auszubildenden unserer Schule für Gesundheits- und Krankenpflege miteingebunden.

Soweit möglich, wird der Tagesablauf den allgemeinen Lebensbedingungen angeglichen. Bitte haben Sie dafür Verständnis, wenn dieses – auch im Hinblick auf einen reibungslosen organisatorischen Ablauf – nicht immer Ihrem individuellen Rhythmus entspricht.



Ein Angebot unseres Hauses für alle Patienten, die über die stationäre Behandlung hinaus eine pflegerische Unterstützung benötigen, ist die Pflegeüberleitung.

Unser Ziel ist es, mit Ihnen und Ihren Angehörigen eine auf Sie individuell abgestimmte häusliche Pflege zu organisieren. Wir informieren und beraten Sie gerne über Leistungen der Kranken- und Pflegekassen, die unterschiedlichen Betreuungsformen und die Beschaffung und Anwendung von Hilfsmitteln. Wir nehmen für Sie Kontakt auf zu den ambulanten Pflegediensten, Hausärzten, Krankenkassen, Sanitätshäusern und vermitteln gerne auf Wunsch Kurse für pflegende Angehörige. Informationen erhalten Sie auf der Station.



## Sozialdienst

Im Krankenhaus finden Sie einen Sozialdienst, der Ihnen Hilfeleistung bei persönlichen, sozialen und sozialrechtlichen Fragen anbietet. Er unterstützt Sie bei der Beantragung und Planung von Rehabilitationsmaßnahmen und hilft bei der Auswahl der geeigneten Klinik.

Bei der Suche nach einem Alten- bzw. Pflegeheimplatz unterstützen wir Sie und Ihre Angehörigen und helfen bei den notwendigen Formalitäten.

Als Bindeglied zwischen Krankenhaus und nachstationären Beratungs- und Therapieangeboten stellt der Sozialdienst auf Ihren Wunsch Kontakte her.



Kranksein trifft alle Seiten des Menschen – nicht nur den Körper. Leib und Seele sind in Mitleidenschaft gezogen und wollen wieder ins rechte Gleichgewicht kommen. Unser Seelsorgeteam bietet Ihnen dazu entsprechende Hilfe und Begleitung an. Für Gespräch und Beratung, Beichte, Krankensalbung, Kommunion oder Abendmahl stehen Ihnen unser katholischer Krankenhausseelsorger, Ordensschwestern sowie ein evangelischer Pastor zur Seite. In unserer Krankenhauskapelle feiern wir regelmäßig Gottesdienste, zu denen wir Sie herzlich einladen. Gerne bringen wir Sie auch mit einem Rollstuhl oder Krankenbett dorthin. Auch auf Ihrem Zimmer können Sie die Kommunion oder das Abendmahl empfangen.



Bitte melden Sie sich beim Pflegepersonal. Über unsere hauseigene Fernseh- und Radioanlage empfangen Sie kostenfrei alle Gottesdienste auf Ihrem Zimmer. Die Anfangszeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen oder der Hinweistafel im Klinik-Info-Kanal.

## Christliche Krankenhaushilfe

Ein ökumenischer Kreis von Frauen und Männern bietet Ihnen in unserem Haus für kleinere Dienste und Gespräche seine Hilfe an.

In verschiedenen Bereichen stehen Ihnen unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer mit Rat und Tat zur Seite, sei es bei der Orientierung im Haus, in Fragen der praktischen Lebensbewältigung oder bei kleineren Besorgungen.



## Ethik im Krankenhaus

### Das Ethik-Komitee

Für ethische Wertentscheidungen, die weniger einzelne Patienten, sondern eher das gesamte Hospital in seinen grundsätzlichen Handlungen betreffen, wurde ein Ethik-Komitee eingerichtet.

Die Aufgaben liegen insbesondere in der Beratung der im Krankenhaus Handelnden und der Lösung grundsätzlicher ethischer Fragestellungen.



### Ethische Fallbesprechungen

Wenn es um die Entscheidung geht, wie die Behandlung eines einzelnen Patienten akut oder auch längerfristig fortgesetzt werden soll, kann in sehr schwierigen Fällen die „Ethische Fallbesprechung“ eine Hilfe sein.

Ein geschulter Moderator ruft die behandelnden Ärzte, Pflegekräfte, evtl. auch die Mitarbeiter der Seelsorge oder Angehörige zu einem Gespräch zusammen.

In der „Ethischen Fallbesprechung“ wird nach einem festgelegten Verfahren gemeinsam das ethische Problem benannt und die Perspektiven aus medizinischer, pflegerischer sowie sozialer und organisatorischer Sicht betrachtet. Anschließend erfolgt eine gemeinsame Bewertung unter Berücksichtigung des Willens und Wohlbefindens des Patienten sowie der Verantwortung der Behandelnden.

Ein gemeinsamer Behandlungsvorschlag wird schriftlich festgehalten und gibt dem verantwortlichen Arzt eine begründete Empfehlung für die weitere Behandlung. Diese ist nicht juristisch bindend (die Verantwortung bleibt beim jeweils behandelnden Arzt), es sollte aber nicht unbegründet von ihr abgewichen werden.

## Labor

Laboruntersuchungen sind wichtige Bausteine für die Diagnose oder Verlaufsbeurteilung einer Erkrankung. Sämtliche Stationen und Funktionsbereiche des Hauses sind mit dem Labor vernetzt.

Jährlich werden ca. 700.000 Einzeluntersuchungen an vorwiegend vollautomatischen Geräten durchgeführt. Untersucht werden Blut, Urin, Flüssigkeiten aus den Körperhöhlen und dem Rückenmark. Die Laborantinnen bedienen jedoch nicht nur die Geräte.

Sie können auch mit Hilfe z.B. eines Mikroskops Blut- und Urinproben auf krankhafte Bestandteile direkt befunden.



### Zentralapotheke

Die Versorgung mit Medikamenten und Medicalprodukten erfolgt durch die Zentralapotheke des St. Josefhospitals in Krefeld-Uerdingen und das Medical-Order-Center in Ahlen. Beide Einrichtungen gehören, wie das St. Bernhard-Hospital, zur St. Franziskus-Stiftung Münster.

Durch den Zugriff auf aktuelle Informationen zu Arzneimitteln und deren Wirk- und Hilfsstoffe kann der behandelnde Arzt auch in Problemfällen mit notwendigen Hinweisen versorgt werden. Auch dazu stehen moderne technische Hilfsmittel zur Verfügung.

Klinische Pharmazeuten wählen gemeinsam mit den Ärzten aus der großen Zahl angebotener, häufig identischer Medikamente, jene aus, die bereitzuhalten sind. Die Aktualität dieser Präparateauswahl wird regelmäßig geprüft und dem aktuellen Therapiestand angepasst.

Diese werden, wenn möglich, auch bei bestehender Vormedikation eingesetzt, so dass Sie unter Umständen anders aussehende Arzneimittel erhalten können, als Sie es gewohnt sind.



Im St. Bernhard-Hospital werden Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen ausgebildet. Diese Ausbildung dauert drei Jahre und besteht aus der theoretischen und praktischen Ausbildung.



Die theoretische Ausbildung findet in der Krankenpflegeschule statt, die unserem Krankenhaus angegliedert ist. Die Krankenpflegeschule verfügt über insgesamt 150 Ausbildungsplätze.

Der größte Teil der Schüler absolviert die praktische Ausbildung in unserem Krankenhaus, die anderen Schüler kommen aus dem St.-Clemens-Hospital in Geldern, dem St. Josef Krankenhaus in Moers und dem St. Josef-Hospital in Xanten.

Neben der fachlichen Ausbildung in Theorie und Praxis orientiert sich diese an den Werten des christlichen Glaubens und an dem Leitbild unseres Krankenhauses.

## Weitere Ausbildungsbereiche

Das Krankenhaus ist einer Schule für operationstechnische Assistenten angeschlossen. Die praktische Ausbildung erfolgt in unserem Hause.

In der Küche sowie in der Verwaltung sind ebenfalls Ausbildungsplätze vorhanden: Köche, Wirtschafterinnen, Bürokaufleute.

## Fort- und Weiterbildung

Unser Krankenhaus ist anerkannte Weiterbildungseinrichtung für die Bereiche Intensiv- und Anästhesiepflege sowie für den Operationsdienst. Ferner finden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für alle Mitarbeitergruppen des Krankenhauses statt.

**A**nästhesie  
**R**ettungsdienst  
**I**ntensivmedizin  
**E**rste Hilfe  
**S**chmerztherapie

Der ARIES Förderverein wurde 1997 durch Freunde und Mitarbeiter des St. Bernhard-Hospitals gegründet. Satzungsgemäße Aufgaben des Vereins sind die fachkundige Beratung und Unterstützung des St. Bernhard-Hospitals und Rettungsdienstes mit Geld- und Sachmitteln. Ziele der Vereinsarbeit sind u.a. die Verbesserung von Sicherheit und Betreuung der Patienten während der Behandlung.

Gefördert werden solche Maßnahmen und Anschaffungen, die über die eigentliche Krankenhausbehandlung und die Leistungspflicht des Trägers hinausgehen. Dazu gehören Maßnahmen, die eine angenehmere und komfortablere Atmosphäre für die Patienten schaffen und zu einer Verbesserung der medizinisch-technischen Ausstattung führen.



Beispiele hierfür sind:

- die Anschaffung von Automatisierten Externen Defibrillatoren (AED)
- die Modernisierung und Erweiterung des Bestandes an Schmerzmittelpumpen
- die Ausstattung der Intensivstation mit Spezialbetten, Mobilisationsstühlen und einem speziellen Patientenlifter
- die Anschaffung von Übungsgeräten für die Erste Hilfe-Kurse des Gesundheitszentrums
- die Ausstattung von Krankentransportwagen mit Navigationssystemen und mobilen Sauerstoffmesssensoren
- die Anschaffung eines Reanimationswagens für die Notfallversorgung im Hospital

Falls Sie Interesse an der Arbeit des Fördervereins haben oder diesen unterstützen möchten, steht Ihnen für weitere Informationen das Sekretariat der Anästhesie-Abteilung (3. Etage, vor der Intensivstation) zur Verfügung.

## Gesundheitszentrum am St. Bernhard-Hospital



Die Erweiterung des Leistungsspektrums um Angebote in den Bereichen Prävention, Rehabilitation und Gesundheitsförderung, entspricht der Zielsetzung unseres Hospital-Leitbildes.

Die Einrichtung des Gesundheitszentrums ist ein wichtiger Schritt zur Umsetzung dieser Zielsetzung. Aufgabe ist es, die Bevölkerung, die Patienten und die Mitarbeiter des St. Bernhard-Hospitals in ihrem Bemühen um Erhalt und Förderung der Gesundheit zu unterstützen.

Das halbjährlich erscheinende Kursprogramm umfasst gesundheitsfördernde Kurse (Bewegung – Entspannung – Ernährung), Erste-Hilfe-Lehrgänge, Patientenschulungen, Sport in der Krebsnachsorge, Informationsangebote zu medizinischen Themen, Gesprächskreise, persönliche Beratung in Krisensituationen und weitere Angebote.

Für den Bereich der „Primärprävention“, entsprechend § 20, Abs. 1-3 SGB V, kooperiert das Gesundheitszentrum mit den Krankenkassen der Region.

Das Programm richtet sich an alle, die mehr für ihre Gesundheit tun wollen, ob im Sinne der Gesundheitsvorsorge oder der Unterstützung des Genesungsprozesses. Es gibt Angebote für bestimmte Ziel- und Altersgruppen und solche, die alle gemeinsam ansprechen sollen.

Für den Bereich der „Ersten Hilfe“ ist das Gesundheitszentrum von der Bezirksregierung als Ausbildungsstätte anerkannt.

Das Gesundheitszentrum befindet sich in einem Nebengebäude des St. Bernhard-Hospitals. Die modernen Schulungsräume sind für Seminare, Vorträge und sportliche Aktivitäten geeignet. Der Eingangsbereich und die sanitären Anlagen des Zentrums sind behindertengerecht ausgestattet.

Unsere Einrichtung versteht sich auch als Begegnungsstätte für Kursteilnehmer, Bevölkerung, Patienten oder Selbsthilfegruppen. Die Angebote sollen zu neuen Anregungen und Einsichten im Bemühen um die Gesundheit führen.

## Küche

Die richtige Ernährung ist für Ihren Gesundungsprozess von großer Bedeutung. Deshalb bereiten die Mitarbeiter der Haupt- und Diätküche die Speisen nach ärztlichen Verordnungen und ernährungswissenschaftlichen Grundsätzen zu. Sofern Ihre Gesundheit und die ärztliche Diagnose es zulassen, können Sie zwischen verschiedenen Menüs wählen.

Die Diätassistentinnen helfen Ihnen gerne bei der richtigen Kostzusammenstellung. Auf Wunsch bieten wir eine individuelle Diätberatung an, damit Sie auch nach Ihrem Aufenthalt bei uns die für Sie erforderliche Ernährung beibehalten können.

Für Fettstoffwechselerkrankte und Diabetiker werden spezielle Schulungen angeboten.



Die Krankenhausküche ist nach HACCP, einem Qualitätssicherungssystem für den Lebensmittelbereich, zertifiziert.

Der Gastronomie- und Küchenbereich wird von der FAC'T GS (Gastronomie und Service), einer Tochtergesellschaft der St. Franziskus-Stiftung Münster, betrieben.

Übrigens bedient Sie das Küchenteam auch zu Hause durch unseren hauseigenen Partyservice. Nehmen Sie bei Bedarf bitte Kontakt mit der Küchenleitung über die Mitarbeiter Ihrer Station auf.



Mit dem Wort Krankenhaus verbindet man unwillkürlich die Begriffe Medizin und Pflege. Im Hintergrund der medizinischen Behandlung verbirgt sich jedoch noch eine Organisation – die Verwaltung.

Sie ist der Dienstleister für den Krankenhausbetrieb allgemein sowie für alle Abteilungen des gesamten Krankenhauses. Mit ca. 700 Mitarbeitern ist das St. Bernhard-Hospital der zweitgrößte Arbeitgeber in Kamp-Lintfort.

## Technik

Für die Reparatur- und Renovierungsarbeiten des Krankenhauses ist die Facility Management Gesellschaft, FAC'T GmbH, zuständig. Diese GmbH ist eine Tochtergesellschaft der St. Franziskus-Stiftung Münster.



## Umwelt

Den schonenden Umgang mit Rohstoffen, Energie, Wasser und Luft koordiniert die Umweltkommission. Das Ziel unserer Abfallwirtschaft ist es, Abfälle weitgehend zu vermeiden, sie ansonsten zu verwerten und erst wenn es nicht anders möglich ist, sie zu entsorgen.

## Radiologische Gemeinschaftspraxis

In den Räumen des St. Bernhard-Hospitals betreibt eine Radiologische Gemeinschaftspraxis einen Kernspintomographen. Mit diesem Gerät werden mit Hilfe eines starken Magnetfeldes sowie durch Radiowellen Bilder des menschlichen Körpers mit höchster Auflösung erzeugt, insbesondere des Kopfes, der Wirbelsäule und der großen Gelenke.

Dazu wird die zu untersuchende Körperregion in der Mitte des Magneten platziert. Mit Hilfe der Radiowellen werden Bilder erstellt. Dies verursacht einen entsprechenden Geräuschpegel. Da es sich hierbei jedoch um ein Gerät modernster Bauart handelt, ist die Lärmbelastung gegenüber anderen Geräten reduziert.

Zudem konnte der Durchmesser der Innenöffnung des Magneten deutlich vergrößert werden, so dass Platzangstprobleme kaum noch auftreten. Aus der Technik der Bilderzeugung ergibt sich, dass Patienten mit bestimmten Implantaten (z.B. Schrittmachern oder Neurostimulatoren) bislang leider noch nicht mit dieser Methode untersucht werden können.



Fernsehgeräte stehen in allen Patientenzimmern gegen eine Gebühr zur Verfügung, so dass Sie sich nach Bedarf über alle aktuellen Geschehnisse informieren können.

Außerdem können Sie unser kostenloses haus-eigenes TV-Programm, den Klinik-Info-Kanal und Radiosender empfangen.



## VitalCentrum HODEY AG

Rehabilitation, Pflege, Heil- und Hilfsmittel gehören zu einem sensiblen Bereich menschlicher und gesellschaftlicher Grundbedürfnisse.

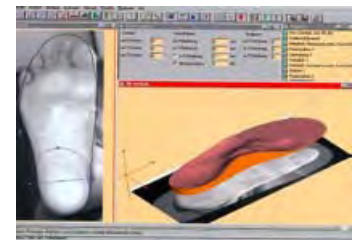
Seit Jahrzehnten ist das Unternehmen Hodey fachkompetenter Partner für Kliniken, Pflegeheime, Ärzte und Kunden. Mit dem steigenden Gesundheitsbewusstsein wächst vor allem die Selbstverantwortung. Hodey begleitet seine Kunden langfristig, macht ihnen das Leben leichter und verhilft ihnen mit Produkten und Dienstleistungen zu einem Stück mehr Lebensqualität.

Hodey tritt als Spezialist für Rehabilitation – Orthopädie und Pflege auf, arbeitet als Vollsortimenter in den Fachbereichen Rehabilitations- und Medizintechnik mit Schwerstbehinderten und darüber hinaus in der Kinderversorgung, dem Homecare-Bereich, der Orthopädiertechnik, der Orthopädieschuhtechnik und als Sanitätshaus.



Neben seiner Zentrale auf der Kruppstrasse 19 in Kamp-Lintfort ist das Unternehmen mit Niederlassungen in Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn und Kleve derzeit an insgesamt vier Standorten präsent.

Durch die kontinuierliche Weiterbildung seiner Mitarbeiter in ihren medizinischen Fachgebieten können Sie sich darauf verlassen, stets nach den neuesten medizinischen und technischen Erkenntnissen beraten zu werden. Als Ergebnis erfolgte unter anderem in 2007 die Auszeichnung zum Beratungszentrum Lymphologie.



Als ein weiteres Beispiel für Innovation verfügt HODEY über die PAROMED 3-D Einlagen-Scan-Technologie. Die präzise und zukunftsweisende Art der Einlagenfertigung bietet individuelle Lösungen für jeden Typ, jede Sportart und vieles mehr.



**Der Spezialist für Rehabilitation · Orthopädie · Pflege**

**Zentrale** Kruppstrasse 19 47475 Kamp-Lintfort Telefon 02842/9132-0 Telefax 02842/9132-226

**Niederlassung** Moerser Straße 295 47475 Kamp-Lintfort Telefon 02842/9132-50 Telefax 02842/9132-55

**Medizinische Klinik I**

Chefarzt Dr. T. Heuer  
Tel. 028 42/70-82 74  
Fax 028 42/70-81 83  
[Dr.Heuer@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Dr.Heuer@St-Bernhard-Hospital.de)

**Medizinische Klinik II**

Chefarzt/Ärztlicher Direktor  
Dr. W. Kirschke  
Tel. 028 42/70-83 33  
Fax 028 42/70-81 99  
[Dr.Kirschke@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Dr.Kirschke@St-Bernhard-Hospital.de)

**Orthopädische Klinik I**

Chefarzt Prof. Dr. T. Wallny  
Tel. 028 42/70-87 52  
Fax 028 42/70-87 79  
[Wallny@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Wallny@St-Bernhard-Hospital.de)

**Orthopädische Klinik II**

Chefarzt Dr. F. Danckwerth  
Tel. 028 42/70-84 05  
Fax 028 42/70-84 07  
[Dr.Danckwerth@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Dr.Danckwerth@St-Bernhard-Hospital.de)

**Chirurgische Klinik I  
Klinik für Allgemein- und  
Viszeralchirurgie**

Chefarzt Prof. Dr. P. R. Verreet  
Tel. 028 42/70-84 92  
Fax 028 42/70-84 63  
[Profverreet@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Profverreet@St-Bernhard-Hospital.de)

**Klinik für Gefäßchirurgie**

Chefarzt Prof. Dr. W. Sandmann  
Tel. 028 42/70-82 58  
Fax 028 42/70-82 60  
[Prof.Sandmann@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Prof.Sandmann@St-Bernhard-Hospital.de)

**Chirurgische Klinik II**

Leitender Arzt  
Dr. G. Nolden  
Tel. 028 42/70-87 33  
Fax 028 42/70-87 00  
[Nolden@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Nolden@St-Bernhard-Hospital.de)

**Anästhesie/Intensivmedizin**

Chefarzt Dr. G. Frings  
Tel. 028 42/70-87 74  
Fax 028 42/70-87 72  
[Dr.Frings@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Dr.Frings@St-Bernhard-Hospital.de)

**Radiologie/Nuklearmedizin**

Chefarzt Dr. R. Benning  
Tel. 028 42/70-85 88  
Fax 028 42/70-81 85  
[Dr.Benning@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Dr.Benning@St-Bernhard-Hospital.de)

**Patientenfürsprecher:**

Trotz aller Bemühungen kann es zu Unstimmigkeiten zwischen Patient und Krankenhaus kommen. In diesem Fall wenden Sie sich vertrauensvoll an den/die Abteilungsleiter/-in. Selbstverständlich stehen Ihnen ansonsten auch die Mitglieder des Direktoriums als Ansprechpartner zur Verfügung. Darüber hinaus können Sie sich an einen ehrenamtlichen Patientenfürsprecher wenden, dessen Anschrift im Sekretariat der Geschäftsführung erfragt werden kann.

**Hauterkrankungen**

Praxis  
Dr. M. Fuchs / Dr. S. Späth  
Tel. 028 42/55 95 75  
Fax 028 42/55 95 74  
Freiherr-vom-Stein-Str. 10  
47475 Kamp-Lintfort

**Praxis**

Dr. U. Schepan  
Tel. 020 66/9 90 80  
Fax 020 66/9 90 81  
Ziethenstr. 33  
47198 Duisburg

**Praxis**

Dr. H. Bornemann  
Tel. 02151/80 00 00  
Fax 02151/60 60 59  
Rheinstr. 110  
47798 Krefeld

**Radiologische  
Gemeinschaftspraxis**

Dr. H.-J. Osterkamp/Dr. R. Benning  
Tel. 028 42/91 42 0  
Fax 028 42/91 42 42  
Moerser Str. 225  
47475 Kamp-Lintfort

**Pflegedirektion**

Krankenhausoberin/  
Pflegedirektorin  
Schwester M. Otgundis  
Tel. 028 42/70-80  
Fax 028 42/70-81 82  
[Sr.Otgundis@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Sr.Otgundis@St-Bernhard-Hospital.de)

**Kath. Bildungsstätte St. Bernhard**

Schule f. Gesundheits- u. Krankenpflege  
G. Löffler  
Tel. 028 42/70-86 50  
[Loeffler@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Loeffler@St-Bernhard-Hospital.de)

**Geschäftsführung**

Tel. 028 42/70-83 92  
Fax 028 42/70-83 52  
[info@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:info@St-Bernhard-Hospital.de)

**Gesundheitszentrum /  
Öffentlichkeitsarbeit**

J. Verfürth  
Tel. 028 42/70-81 32  
Fax 028 42/70-81 33  
[Gesundheitszentrum@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:Gesundheitszentrum@St-Bernhard-Hospital.de)

**Physiotherapie**

Reha Rheinland  
Tel. 028 42/70-84 84

**Ethik-Komitee**

Vorsitzende V. Hegmann  
Tel. 028 42/70-81 32  
[hegmann@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:hegmann@St-Bernhard-Hospital.de)

**Seelsorge**

Ch. Kämmerling  
Tel. 028 42/70-89 19  
[kaemmerling@St-Bernhard-Hospital.de](mailto:kaemmerling@St-Bernhard-Hospital.de)



**St. Bernhard-Hospital**  
Kamp-Lintfort GmbH

Bgm.-Schmelzing-Str. 90, 47475 Kamp-Lintfort  
Tel: 02842 70-80 | Fax: 02842 70-83 52

[info@st-bernhard-hospital.de](mailto:info@st-bernhard-hospital.de)  
[www.st-bernhard-hospital.de](http://www.st-bernhard-hospital.de)



Zertifiziert nach den Regeln der  
KTQ GmbH und der pro Cum Cert GmbH